

Dental News to go: Die Welt der Zahnmedizin jetzt bei WhatsApp



■ Sie sind an regelmäßigen Updates aus der Zahnmedizin interessiert? Dann treten Sie dem brandneuen WhatsApp-Channel „Dental News“ bei und verpassen garantiert keine Neuigkeiten mehr. Hier finden Sie die neuesten Behandlungsmethoden, spannende Forschungsergebnisse, Tipps für die Praxis, Interviews und vieles mehr direkt auf Ihrem Smartphone!

Das erwartet Sie im neuen WhatsApp-Channel:

- Aktuelle Nachrichten und Informationen: Bleiben Sie stets auf dem neuesten Stand der Zahnmedizin.
- Exklusive Inhalte und Umfragen: Profitieren Sie von Inhalten, die nur über unseren WhatsApp-Kanal verfügbar sind.
- Kompakt und direkt auf Ihr Handy: Keine umständliche Suche mehr – alle relevanten Informationen direkt in Ihrer Hosentasche.

• Ihre Meinung zählt: Im WhatsApp-Channel können Sie mit passenden Emojis direkt auf eine Meldung reagieren.

Die Nutzung unseres WhatsApp-Channels ist selbstverständlich kostenlos. Wir freuen uns darauf, Sie künftig auch über diesen Weg auf dem Laufenden zu halten!

Sie möchten unserem Channel beitreten? Klicken Sie einfach auf den Link und abonnieren Sie Ihre „Dental News“.

Noch mehr Neuigkeiten aus der Dentalwelt gibt es auch auf Instagram, Facebook und LinkedIn – Let’s network! ❄

Quelle: OEMUS MEDIA AG

Erneut Gold für Frankfurt – Ärztenetz landet auf dem ersten Platz

■ Wie schon im Jahr 2023 landet das Gesundheitsnetz Frankfurt (GNEF) auch in diesem Jahr im hessischen Ranking auf dem ersten Platz beim Programm QuATRO*. Dabei handelt es sich um ein anerkanntes Qualitätsmonitoring. Nur fünf Netze bundesweit erreichen diesen Goldstandard. Er beweist, dass dort besonders versiert und leitlinienkonform gearbeitet wird. Über 1.000 Ärztinnen und Ärzte aus zwölf hessischen Ärztenetzen messen ihre Versorgungsqualität mit dem Programm. Mit diesem Projekt, entwickelt wurde es vom AQUA-Institut Göttingen mit dem AOK-Bundesverband – können 62 Qualitätsindikatoren analysiert werden. Praxen werden damit in ihrer Leistung vergleichbar, weil zum Beispiel bei Diabetes oder Schlaganfällen etliche Behandlungsparameter kontrolliert werden können. Denn bei bestimmten Werten sind – vereinfacht ausgedrückt – spezielle medizinische Interventionen sinnvoll und notwendig. Häufig fehlen Ärz-



tinnen und Ärzten jedoch Informationen, die sie zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammenfügen können. Dabei liegen Tausende Daten prinzipiell vor, schließlich werden sie akribisch erfasst. Doch ohne QuATRO werden sie in der Regel nicht verglichen und analysiert. Es handelt sich vor allem um Abrechnungsdaten, auch zu Arzneimitteln und Kliniken. Darunter sind auch Werte, die außerhalb des Arztnetzes erfasst worden sind.

Der richtige Pfad

„Dieses Monitoring hilft den Praxen enorm, denn das Verfahren ist standardisiert und einfach in der Handhabung. In regelmäßigen Workshops reflektieren wir die Entwicklung gemeinsam mit dem jeweiligen ärztlichen Team“, erzählt Kevin Kamin, Referent für ambulante Versorgung bei der AOK Hessen. Die Behandlung wird dadurch spürbar optimiert: Das kann die Diagnosestellung betreffen, aber auch die Medikation und die Überprüfung der weiteren Behandlung. Das GNEF erfüllt im bundesweiten Vergleich den Goldstandard, weil es bei auszeichnungsrelevanten Indikatoren sehr gut abschneidet und die sich daraus ergebenden Behandlungspfade für einzelne Patientinnen und Patienten bestmöglich darauf abgestimmt sind. Fünf weitere Netze aus Hessen erringen 2024 das Prädikat Silber. ❄

* steht für „Qualität in der ambulanten Versorgung, Transparenz durch Routinedaten“

Quelle: AOK Hessen

Hessische Gesundheitsausgaben im Jahr 2022 auf 38 Milliarden Euro gestiegen

■ Die Gesundheitsausgaben in Hessen haben sich 2022 gegenüber 2021 um 1,8 Milliarden Euro bzw. 4,8 Prozent erhöht (Deutschland: plus 4,8 Prozent) und erreichten mit 38 Milliarden Euro einen neuen Höchststand. Seit Beginn der Coronapandemie 2020 stiegen die hessischen Gesundheitsausgaben von 31,7 Milliarden Euro um 20,0 Prozent bzw. 6,3 Milliarden Euro.

Der hessische Anteil an den gesamtdeutschen Gesundheitsausgaben von 497,7 Milliarden Euro im Jahr 2022 betrug 7,6 Prozent. Damit entfielen auf jede Hessin bzw. jeden Hessen durchschnittlich 5.995 Euro für Waren und Dienstleistungen rund um die Gesundheit. Für Deutschland waren die Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheit mit 5.939 Euro je Einwohnerin und Einwohner etwas niedriger.

Pandemie ließ Ausgaben der öffentlichen Haushalte und gesetzlichen Krankenversicherung weiter steigen

Aufgrund von Maßnahmen zur Bewältigung der Coronapandemie und wegen der erhöhten Anzahl von Erkrankten kam es im Jahr 2022 zu weiteren Kostensteigerungen bei der gesetzlichen Krankenversicherung sowie im Bereich der öffentlichen Haushalte: Beim größten Träger der hessischen Gesundheitsausgaben, der gesetzlichen Krankenversicherung, lagen die Ausgaben um 4,3 Prozent bzw. 810,6 Millionen Euro höher als im Vorjahr und beliefen sich insgesamt auf 19,7 Milliarden



Euro. Besonders deutlich stiegen auch die Ausgaben der öffentlichen Haushalte um 15,9 Prozent bzw. 499,4 Millionen Euro auf 3,6 Milliarden Euro.

Kosten der sozialen Pflegeversicherung stiegen überdurchschnittlich, geringere Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte

Größtenteils bedingt durch den demografischen Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung setzte sich 2022 bei der sozialen Pflegeversicherung das starke Wachstum der Gesundheitsausgaben in der Pflege fort. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Kosten in diesem Bereich in Hessen um 11,6 Prozent bzw. 439,9 Millionen Euro auf 4,2 Milliarden Euro. Damit erhöhten sich die Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung seit dem Beginn des Berechnungszeitraums im Jahr 2008 auf mehr als das Dreifache.

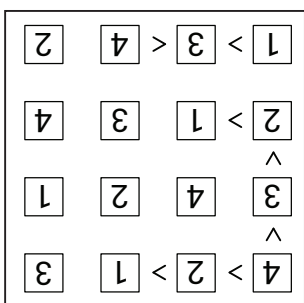
Im Jahr 2008 waren Kosten von insgesamt 1,3 Milliarden Euro verzeichnet worden.

Die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wurden hingegen 2022 durch das am 1. Januar 2022 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) entlastet, das unter anderem eine Bezuschussung des pflegebedingten Eigenanteils für vollstationäre Pflege vorsieht. Hierdurch verzeichneten die privaten Haushalte und die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck einen Rückgang der Ausgaben von 4,4 Prozent bzw. 230 Millionen Euro auf 5 Milliarden Euro. Pro Kopf betrachtet lagen allerdings die hessischen Gesundheitsausgaben in diesem Bereich im Jahr 2022 mit 793 Euro um 17 Prozent über dem Bundesdurchschnitt (678 Euro). ❄

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Gehirnjogging für den Messebesuch Lösungen

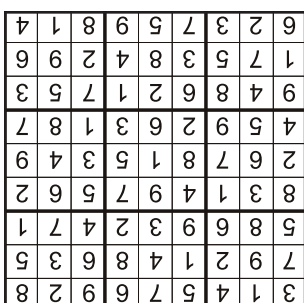
Rätsel von Seite 4



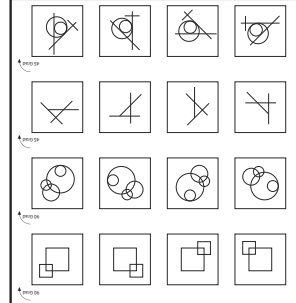
Rätsel von Seite 8



Rätsel von Seite 10



Rätsel von Seite 12



„Mit meinem SMART-PORT PREMIUM behandle ich in Altenheimen mit gleicher Leistung wie in meiner Praxis.“



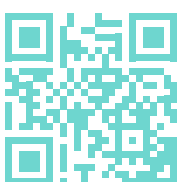
Volle Absaugleistung
Besser oder wie in Ihrer Zahnarztpraxis

Volle Leistung aller Handstücke
Besser oder wie in Ihrer Zahnarztpraxis

Optimale Hygiene
Getrennte Bereiche (rot/grün)
Wie in Ihrer Zahnarztpraxis

Einfachster Transport
Einheit und Material
Tragbar und rollend auf Trolley

Besuchen Sie uns
Stand Nr. 5.0B42



+ 41 31 506 06 06
info@bpr-swiss.com

